

„Man muss es nur neu aufleben lassen“

Elena Obst aus Gresgen und Philipp Marek aus Schopfheim tragen leidenschaftlich gerne die Markgräfler Tracht. Doch warum eigentlich? Und was verbinden die beiden damit? Die BZ hat nachgefragt.

■ Von Paul Eischet

SCHOPFHEIM Für Elena Obst und Philipp Marek ist Tracht mehr als nur Bekleidung. Sie hegen eine Leidenschaft für das maßgeschneiderte Brauchtum und engagieren sich im Markgräfler Trachtenverein Kandern. Mit der BZ sprach das junge Paar aus Schopfheim nun über Heimatverbundenheit und darüber, was ihnen das Tragen von Trachten bedeutet.

Elena Obst wurde 2001 in Lörrach geboren. Aufgewachsen ist sie in Gresgen. Ihre Leidenschaft für Trachten hat einen familiären Grund: Von ihrer Urgroßmutter erbte sie Trachtenteile, mit denen sie zunächst allerdings wenig anfangen konnte. Wegen der emotionalen Bedeutung kam Wegwerfen für die Erzieherin aber nicht in Frage. So wandte sie sich an den Trachtenverein in Kandern, um die Teile dort abzugeben. Stattdessen wurde ihr dort aber ein Kleid angeboten, das zu den vorhandenen Erbstücken passte – „und damit hatten sie mich“. Die Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Vereinsmitglieder und ihr enormes Wissen über Trachten faszinierte die von Haus aus an Tradition und regionaler Kultur interessierte Markgräflerin. Prompt wurde auch sie Mitglied des Trachtenvereins.

Der Schopfheimer Philipp Marek kam 1998 in Lörrach zur Welt. Auch er arbeitet als Erzieher. Seine familiären Wurzeln liegen aber in anderen Regionen: Seine Vorfahren stammen aus Thüringen und aus Berlin. „Ich aber bin hier geboren und aufgewachsen, für mich ist hier Heimat und hier möchte ich nicht weg“, sagt Marek. Schon immer habe ihn regionale Geschichte interessiert. „Die Markgräfler Tracht fand ich als Ausdruck für Heimat schon immer interessant und spannend.“

Da traf es sich gut, dass er 2019 Elena Obst kennen und lieben lernte. Über sie fand auch er den Weg zum Trachtenverein, wurde ebenfalls Mitglied und mit

einer eigenen Tracht ausgestattet. Das Paar genießt es, die Markgräfler Tracht zu tragen. Das mache was mit einem, sagt Obst. „Man nimmt eine andere Haltung ein, man steht gerader, fühlt sich positiv und empfindet einen gewissen Stolz.“

Vorgänger der Markgräfler Tracht ist die Vrenelitracht, deren Name auf dem Gedicht „Die Wiese“ von Johann Peter Hebel basiert. In ihm beschreibt der Dichter den Fluss in Gestalt einer Frau, dem „Vreneli“. Die spätere Markgräfler Tracht unterscheidet sich in Sonntags- und Hochzeitstracht. Vor allem Letztere hat es Obst und Marek angetan.

Die Frauen tragen Schwarz. Diese Farbe habe als edel gegolten und damit sei damals auch geheiratet worden, sagt Marek. Zu einem Kleid in maßgeschneiderter Trachtenschnitt gehören außerdem eine ins Haar gesteckte Hörnerkappe, ein mit Stickereien und Fransen versehenes cremefarbenes Schultertuch aus Tüllstoff und schwarze Schuhe. Typisch für die Markgräfler Hochzeitstracht ist das Gspiel, ein aus Wachsblumen gefertigter Haarreif.

Die Männer tragen ein weißes Spitzkragenhemd mit schwarzem Plastron (eine Art Krawatte), schwarze Hose und Gilet, darüber einen Gehrock. Am Revers steckt ein Strauß aus dem gleichen Material wie das Gspiel der Frau. Den Kopf ziert ein Chapeau Claque. Um die Braut vor Nässe schützen zu können, ist ein Paraplü (Regenschirm) von Nutzen. Die französischen Begriffe der Trachtenbestandteile zeigten, wie sehr die Markgräfler Tracht von städtisch-modischen Einflüssen aus dem Elsass und der Schweiz beeinflusst wurde, sagt Marek.

Tracht ist keine Alltagskleidung. Deshalb wird sie auch von Elena Obst und Philipp Marek nur zu besonderen Anlässen wie Festumzügen, Kirchfeiern und Trachtentreffen angelegt. Um zum jeweiligen Veranstaltungsort zu gelangen, fahren sie, da sie kein Auto besitzen, mit Bus und Bahn. Dabei sorgen sie mit ihrem Trachtenoutfit immer wieder für Aufsehen. „Es ist erstaunlich, wie durchweg positiv die Leute reagieren“, sagt Obst. Immer wieder werden sie angesprochen, schnell kommt man miteinander ins Gespräch. „Wir erfahren viel Positives und Wertschätzendes“, ergänzt Marek.

Deshalb hat die Markgräfler Tracht für das Paar nicht nur eine heimatverbunde-



Elena Obst und Philipp Marek in Markgräfler Hochzeitstracht

ne, sondern auch eine psychologische Bedeutung. Menschen, die sonst achtlos aneinander vorbeilaufen, reagieren bei ihrem Anblick plötzlich interessiert, freundlich und kommunikativ. „Das fin-

de ich schön“, sagt Obst. Sie sieht im Tragen von Tracht eine Chance, Menschen füreinander zu öffnen und miteinander zu verbinden. „Es ist nicht veraltet, man muss es nur neu aufleben lassen.“